

Zeitschrift: Appenzeller Kalender
Band: 220 (1941)

Artikel: S'Kathrili
Autor: Ammann, Julius
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-375117>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

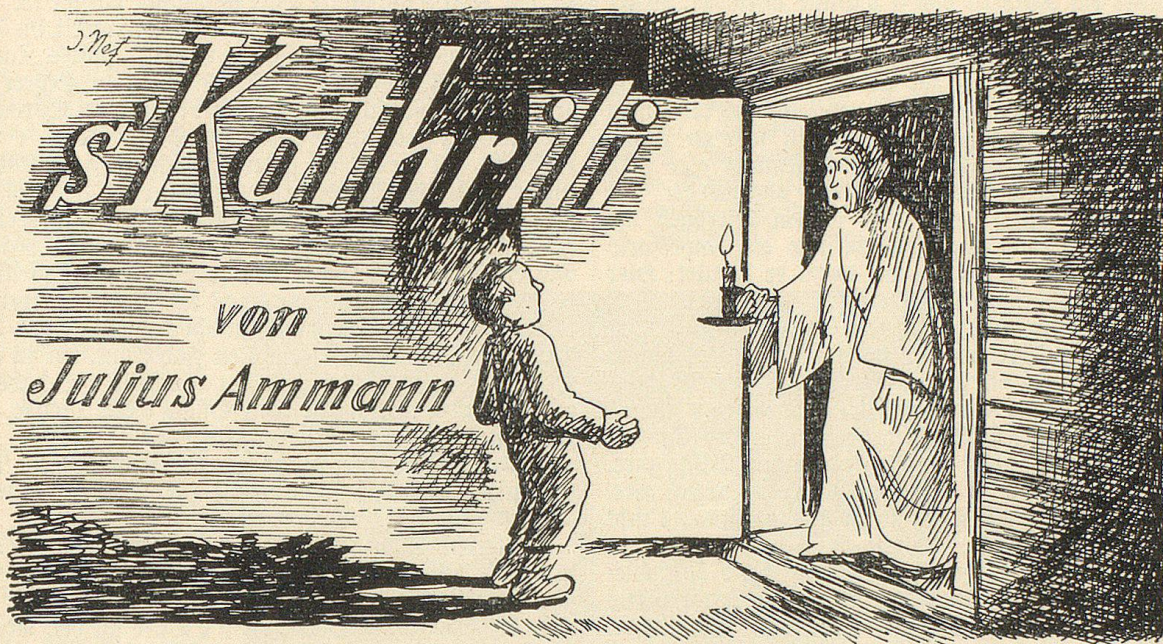
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



's Kathrili hed zo öfere Hushaltig ghört wie n-e Nagelnäpperli zonere gwägglige Schrube. So gnot as bis üüs dehäm näbes passiert ischt, seis näbes gfreuts oder näbes oogfreuts gfee, so gnot hemmer die Soomeri gholet. So wiit as i mi mag zrogg bfinne, hed 's Kathrili, das alt Jümpferli bi üüs gwäsche ond poßt; aber will's no e chli meh hed chöne as da ond zo allem de guet Wille ka hed ond treu gfee ischt wie Gold, hed me si chöne bruuche zom goomme, zom botte und für als tuusigs Suggest.

I bi arde gär nüd vogern zonere is Henderdorf henderi, wenn ist si ha möse hole. Si hed de friilli e Wöhnigli ka of de nördige Siite ond d'Sonn hett de Hals nüd öbel möse verreenke, wenn's hett wele bim Chöcheli ine luege. Aber defür hed i dem juuber pösklete Chöcheli 's Messingpfänneli of em Gstell glenzt ond blizt wie die ee baar Sonn ond de Kafimöli hed mes scho of ene uu Stoc mit aagseäh, daß si nochzue wie-ne Heiligum verehrt worde-n-ischt. Heis em i dem Chöcheli inne scho tüecht, me sei dehääm, so isch em im Stöbli inne erscht recht vorcho wie Soonti. Weni arde of ehres „herein“ her ufsmacht ha, ischt 's Kathrili gwohnli of em großblüemlete, abgschossene Kanepeli ghöcklet am Tischli zone ond hed met em rechte Zaägfinger inere uumächtige Bible d'Wörter i de Zille gsuucht. Das Studium vo de heilige Schreff hed arde dem verrompflete Gsicht näbes en Ard wie en Schimmer vo Blehsamkeit ggee ond de geel spitzig Eggzah, wo wie-n-e Matterhorn bim leengge Mulegge onne une guggert hed, ischt em denn viel interessanter vorcho as söß. „I sött au bald en Spiegel ha of de Nase. I siehne die hond's Buechstabe näbes nomme meh recht vo baarem Aug. Dnd wa bringscht du Guets?“ Of das hee hani arde mis Malige vorbracht. Dnd ardi isch es denn scho gfee. All hed si de Will ka, Soonti wie Wecht, em Morge früeh wie z'Nacht spot. All hed sis no gweßt iizrichtid

ond wennis emol zuegfääd hed, wär sie cho ond wennis Chase ghaglet hett.

Aber me hedere denn möse Segerecht halte. Söß hett sie denn Näbes gweßt. I globe's fascht, das Wort: „Habt Salz bei euch“ sei ehren Konfirmationsproch gfee. I hanere emol bim Znüni träge vergesse, de Moscht z'holid. Poß tuusi Wetter, wie hets mi do aagschnäst: „Männscht eppe, i well dini Drechhember met nüechterem Gääfer wäsche?“ Dnd debei hed si ehri lange usglaugete wiise Säpfeinger krömt ond Bollauge a mi anegmacht os dene Wäschdampfwolke ufe, das i gmäänt ha, sie sei grad of eme Befesttel dörs Chemmi ab i d'Wäschhötte z'schüssid cho. Wie de Bliz bini hää ond hanere de Schlegel Moscht blazed ebe voll offera hofeli ofs Feeschtergsims ane gstellt.

Au de seb Ehrieg vergessi miner Lebzig nie, wo mer do ka hend, wo 's Kathrili hed möse bi üüs drei Woche lang goomme. De Großwater und Großmuetter ond d'Basli Gotte send is Bad verreis ond 's Kathrili hed's Regiment übernoo. Das ischt de friilli e gwogeti Sach gfee. D'Sofie ond i send ebe ke Ehinderschüeler meh gfee wie's Hanneli, meer hend scho efange di erschte französische Bröcke chöne parliere ond hend au chöne en guete z'Mettag oderscheide vomme schlechte G'föch. So semer denn aagrockt met eme uumächtige Hunger. Im Huiomm ischt d'Soppe donne gfee. Dros abe hed's Kathrili 's chli Pfännli inebrocht of eme wise Dnderfäller. „Alha Stierenauge“ hani teenkt. Aber i förch, i hei di böfere Stierenauge gmacht as die wo im Pfännli inne hettid söle see. D'Sophie, mini Cousine, hed au dree glueget ond ischt au nöd droß cho, wie mer dem Züüg söll säge. 's ischt alls recht schuuli verchaslet gfee ond hed en ooschüiberi Gattig gmacht, uf ond ähnl wie Henedreck imene Hufte Segmehl. „Wa sött en Ard au da see“ hani gwoget z'frögid ond d'Sofie ischt amer zone gstande ond hed nüz as gigelet. Aber oha Letz!

Do semmer em Kathrili bös a d'Glige anecho. „Wener das nüd mögid, denn hend er ka.“ Dnd oms Dmme- luege ischt de z'Metttag eweg gsee ond wie-n-en Schoß ischt au 's Kathrili demet zor Tör uus. Pättsch, tschättsch send d'Stobetör ond d'Chochitör zuegfluge ond kette hets dosse, damme gmäänt hend, 's Kathrili wör en Züür- tüüfel am ääne abloo. Ganz toosam semmer gsee i de Stobe inne ond hend öfers troche Brod abegworget.

Am andere Mettag ischt's Esse os em Dferdhrli use cho. 's Kathrili hed Auge gmacht wie en Impresario amene Johrmart vor ere Buude, wenn er breulet: Hier ist zu sehen das größte Weltwunder! Hofeli stellt si d' Chachle of e Tisch, s'ischt ere selv ganz fürlig z'Muet gsee. I lopfe de Zeckel ob ond do isch mer gsee, i gsääch in Krater ine vom Besuw. Cholerdeschwarz heds uus, gseäh do drenn inne ond bbrääselet, wie wenn e ganzes Dorf abbrennt wär. D'Sofie hed au en erbers Stropf- näsli gmacht ond meer beidi hend enand Blick ggee. Gsääd hemmer nüz. 's ischt au gär nüd nötig gsee. „Wa, dere iiffam guete Dschüechli gad aazänne, s'ischt e Sönd ond e Schand.“ Wie-n-en Tiger isch sie ab- gfare, hed d'Kochi zuegriglet ond meer hend halt wie- der nüz as 's troche Brod ka. Aber of d'Zengi hettid mers bi dere Gfangenechoscht nüd möge preschtiere. Drom semmer rätig worde, mer wellid em Kathrili vorschloo, es söll gad höre choche ond üüs lieber of z' Mettag en Landjeger oder en Cervela richte zom Brod. Aber will tes hed welle de Parlamentär mache, hemmer 's Hanneli a d'Kochitör gschickt. Si hed so wie so bi ehre all en Stää im Brett gha.

Zerst hed's Kathrili no e chli bbrääselet ond die Be- leidigti gspilt. Aber de Vorschlag mosere iiglüüchtet ha. So hemmer en Kompromiß gschlosse, wie mer arde i de Politik sääd. Meer hendere d'Soppe grüehmt wie les ond denn de Landjeger aabbesse. 's Kathrili hed öfers Lob inegschleckt ond üüs beför em Bieri en guete Kafi gmacht. Seb hed si denn los ka ond so hed de Ehrrieg met eme Waffestillstand en End gno.

Aber ganz vergesse hed's Kathrili die seb Zit nie. Sie hed mers möge bhäbe ond hed dros passet, bis mer hed chöne de „Zetscht“ gee, wie mer arde bim Häägoo no wädli macht onder de Schuelgoose. Si hed mer en ggee, wo mer amene Chlödsler z'Obet zom erschte Mol g'an- dreiecklet hend. Deseri Züüt send a d'Obetonderhaltig i d'Chrono une ond's Kathrili hed möse goomme bi üüs. „Wessid ehr wa“, machts eesmols, wommer efange gnueg Noß tödt ka hend, „mer wend no e beßli Blei güüße ond denn sägi jedem vo eu d'Zuekunft, was es werd ond wie's em ggod. Aber dunkel mönd ehr mache, stockdunkel.“ Handherom send ali Låde unezoge gsee. Gad e Cherze hed flacket ond ober dere Flamm ischt 's Blei gschmolze worde imene islge Köffel. Denebet ischt e Wäschbecki gstande met luterem Wasser. Ganz oohäme- lig isch es gsee ond's Kathrili hed bi dem Liecht ond Schattenspiel, wos ggee hed, uusgseäh wie-n-en Gääsch.

Zerscht hani's gschmolze Blei is Wasser pätsche lo. 's hed erbe psuufet ond dros ischt e silberis Stängerli im Becki- bode inne glege. „Du geescht en Lehrer“, sääd's Kathrili, „luegid, ischt das nüd e Steckli wie's de Lehrer arde bruucht im Gängli zum dirigiere?“ Of de Sproch abe bini wohl z'frede gsee. Dros hee hed d'Sofie 's Glödt versuecht. Bi ere hed's e silberis Chlümpli gsee. Mi heds tüecht, es sei en Arbeitsbeutel, wie-n-en d'Arbeitslehreri im Dorf obe eppe in Hende gha hed. En Lehrer ond en Arbeitslehreri, das ghört zämme wie-n-en Kafihase ond en Milchhase. Scho hani 's Schuelhüsli gseäh ond d'Sofie hed obe use glueget os de Wohnig. Aber oho. „Das ischt jo en Geldseckel“, macht's Kathrili ond schää- chet mi a. „Die hürotet emol en Fabrikant, wo en Hufte Geld verdienet.“ Mer hed em Kathrili d'Schadefreud os em henderschte Fältli vom Sicht chöne uselese. Was 's Hanneli use g'andreecklet hed, wääß i nomme. I ha nüz meh wele wesse vo de ganze Wohrsägerei. 's hed mi halt möge, daß 's Kathrili die leyig Cousine ond mi hed wele offenand bringe.

De letscht Spauz hani met em Kathrili ka, wo's üüs hed wele d'Müüs bane im Chämmerli nebet em Bb- schelischloff. Natürlich hett niem näbes sölle wesse devo; aber die gwöndrige Buebe hend d'Ohre all dei, wos nüd söttid see. Boni's gweßt ha, daß se si im Chämmerli igspeert hed, bini of de Zeche vor d'Tör ane gschleche ond ha gügset ond glosset. Zerscht send d'Beitstete grottscht worde ond d'Nachtischli verstellt. Dros isch si wellerweg wie-n-en Kapuziner ommegschleche ond hed i de drei höchste Nämme d'Dilli, d'Wend, de Bode ond ali Muuslöcher beschwore. Denn heds gääschtet, amiauet, gspeußt ond d'huuderet ond gromplet i dere Chammer inne, wie wenn Chaze und Züüfel metenand Händel het- tid. 's ischt mer fascht grööpeli worde. z'Mol good d'Tör uf ond mi hids fascht henderschi use gno. Wie-n-en Gääschst stood e wiße Gestalt onder de Tör, imene wiße Lilache met ehre brennige Cherze i de Hand. „Hescht du glosset?“ E hohli Stimm, wie os eme Grab use, wölli tödtelet hed sie. „Da tar me nüd, da isch e Sönd.“ I bi gsee wie bbanet ond wär em liebschte gad selv ine Muus- loch verschlosse. Vo do a hani's Kathrili langis Zit gschochte. Erscht viel speiter hani si gfröget, was denn au sei met ehre Zauberkunscht. Si ischt aber nie uus- grockt demet, si hed bhoptet, wenn si's säge wör, so wör si d'Wunderkraft verlüüre. Dnd so isch mer's Kathrili i dem Stock all e Rätsel blebe.

Aber e seeleguets Kathrili isch si halt gliich gsee ond wenns emol hed möse för üüs zom Dokter, hed se si fascht d'Ceel zom Liibaus teche. Si hed ghuufet ond gspäret ond gwerchet, aber nüd gad für ehren Dnderhalt. d'Kend vo ehre Schwöster selig hend an ehre e gueti Bäsli Gotte ka ond wo's Kathrili gstorben ischt, heds im Teschtament fogär no as Hanneli teenkt. So hed si denn no e guets Adenke henderloo. Wenns no no vil deregi Kathrili gab!